

Die Friedenspolitik der KPdSU trägt Früchte

Von Günter Sieber, Mitglied des Zentralkomitees
und Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED

Der 40. Jahrestag der Zerschlagung des Hitlerfaschismus und der Beendigung des zweiten Weltkrieges ist Anlaß für alle, die für Frieden und Völkerverständigung, für gesellschaftlichen Fortschritt und Humanität eintreten, den entscheidenden Beitrag der UdSSR zur Rettung der Menschheit vor faschistischer Barbarei und Unterdrückung zu würdigen.

Die Sowjetunion und ihre ruhmreiche Armee waren nicht nur die Hauptkraft bei der Vernichtung des deutschen Faschismus und japanischen Militarismus. Sie erfüllten nach der Befreiung des eigenen Territoriums auch ihre internationalistische Pflicht bei der Befreiung anderer Staaten von faschistischer Herrschaft. Mit dem Sieg im Großen Vaterländischen Krieg vollbrachte das Sowjetvolk nach der Oktoberrevolution die zweite welthistorische Befreiungstat in unserem Jahrhundert. Das unterstrich der Generalsekretär des ZK unserer Partei, Genosse Erich Honecker, auf der 9. Tagung des ZK der SED.

Der von der KPdSU geführte siegreiche Kampf des Sowjetvolkes sicherte in entscheidendem Maße das Ende des furchtbarsten Krieges und den Beginn der bisher längsten Friedensperiode in diesem Jahrhundert. Die Tätigkeit der KPdSU war seit den Tagen des Roten Oktober darauf gerichtet, friedliche Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus zu sichern, den Frieden zu bewahren und zu festigen.

internationales Ansehen unübersehbar

Am Ende des zweiten Weltkrieges waren die gewachsene Macht des Sowjetstaates, sein gestiegenes internationales Ansehen und sein Einfluß in der internationalen Arena unübersehbar. Der Sieg über die mächtige Vernichtungsmaschinerie des Faschismus durch die Sowjetunion hatte den Beweis der politischen und moralischen Überlegenheit über die kapitalistische Ausbeuterordnung gebracht.

Das trug maßgeblich zur grundlegenden Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Sozialismus, der Demokratie, des gesellschaftlichen Fortschritts und des Friedens bei. Nach 1945 konnte sich der Sozialismus zum Weltsystem entwickeln. Trotz aller Machenschaften und Störmanöver des Imperialismus gegen die Völker, die sich im Ergebnis ihres Befreiungskampfes für einen Weg zum Sozialismus entschieden, stellt der Sozialismus heute einen mächtigen politischen, mi-

litärischen und ökonomischen Faktor dar. Er verfügt nunmehr über 40 Prozent des Wirtschaftspotentials der Welt.

Mit dem 1949 gegründeten Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe schufen sich die sozialistischen Länder ein Instrument, das wesentlich dazu beiträgt, die ökonomischen Beziehungen zwischen ihnen zu festigen und immer effektiver zu gestalten, um den ökonomischen Wettbewerb zwischen den Ländern des Sozialismus und dem Weltimperialismus siegreich zu führen.

Im Jahre 1955 schlossen sozialistische Staaten den Warschauer Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zur Gewährleistung ihrer Sicherheit und zur Erhaltung des Friedens in Europa.

Es ist der ökonomischen, militärischen und politischen Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft zu danken, daß es nunmehr über 40 Jahre gelungen ist, den Frieden für ganz Europa zu wahren. Den Hauptbeitrag leistete dabei von Anfang an die UdSSR. Es ist vor allem ihr Verdienst, daß ein ungefähres militärstrategisches Gleichgewicht zwischen Sozialismus und Imperialismus hergestellt und gewahrt werden konnte. Das hat die aggressivsten Kreise des Imperialismus bis jetzt davon abgehalten, einen neuen Krieg gegen den Sozialismus zu entfesseln.

Großen Einfluß hatten der heroische Kampf des Sowjetvolkes gegen die faschistischen Aggressoren und sein Sieg auf den Kampf der kommunistischen und Arbeiterbewegung. In den Jahren des Krieges bewiesen Kommunisten und Patrioten vieler Länder in den Reihen der Partisanen, im antifaschistischen Widerstand Mut, Opferbereitschaft und tiefe Solidarität mit der UdSSR. Sie kämpften teilweise Seite an Seite mit der Roten Armee. Nach dem Ende des Krieges gewannen diese Kräfte weiter an Ansehen und Einfluß.

Besonders sichtbar wurde das in der kommunistischen Weltbewegung. Während es 1939 insgesamt 69 kommunistische und Arbeiterparteien gab, existieren solche heute bereits in nahezu 100 Ländern. Diese stehen an der Spitze ihrer Völker im Kampf für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt.

Auch für die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas hatte der Sieg über den Faschismus weitreichende Bedeutung. Einige von ihnen waren Opfer der faschistischen Aggressoren geworden und leisteten einen aktiven Beitrag zur Zerschlagung des